

# FUNK JOURNAL

Facts zu Risiko-, Vorsorge- und Versicherungsmanagement



## Mit innovativer Technologie eine Branche prägen

Innovationsstärke und Schlagfertigkeit sind zentrale Werte für die in Liechtenstein ansässige Kaiser AG. Internationale Expansion und der Anspruch Technologieführer in einer Branche zu sein, bedeuten automatisch, sich auch unternehmerischen Risiken auszusetzen.

## Integrales Risiko- und Versicherungsmanagement

Freigesetzte Synergien zwischen den beiden Disziplinen führen zu Kostenoptimierungen und zur höheren Sicherheit für Unternehmen. Die Praxis zeigt, das Potenzial bei Unternehmen ist gross.

## PFAS – das neue Asbest?

Die EU will den Einsatz von PFAS einschränken. Die Auswirkungen sind enorm, einige Versicherer haben bereits ihre Bedingungen angepasst. Was heisst das für betroffene Unternehmen?

# Das Familienunternehmen aus Liechtenstein setzt auf Kundennähe und gezielte Expansion.

Die Kaiser AG ist international führend in der Herstellung von Fahrzeugen für die Kanalreinigung und industrielle Entsorgung sowie Mobil-Schreitbaggern. Markus Kaiser, CEO und Verwaltungsratspräsident im Funk Interview:

Kaiser ist 111 Jahre jung und ein in der dritten Generation geführtes Familienunternehmen. Welche Werte haben sich über die Jahre als besonders wichtig herausgestellt?

Unsere Geschichte gibt uns sicher das nötige Selbstvertrauen und eine Wertebasis. Grundsätzlich sind wir aber in unserem unternehmerischen Mindset vor allem auf das Morgen fokussiert. Zwei Punkte betrachte ich dabei als zentral: Unsere Innovationsstärke als Grundvoraussetzung für den Erfolg eines Liechtensteiner Industrieunternehmens und auf der anderen Seite unsere Schlagkräftigkeit als Organisation – also wie effektiv und effizient gelingt es uns, in unseren Branchen wirklich etwas zu bewegen. Beides ist wichtig, sowohl als mittelständisches Unternehmen mit einem ursprünglich sehr regionalen Setup als auch heute in einem internationalen, weltweiten Kontext.

Vom Webmaschinen-Hersteller zum Entwickler und Produzenten von komplexen Nutzfahrzeugen – wie findet bei Kaiser Innovation statt?

Innovation ist klar in unserer Unternehmenskultur verankert. Dazu gehört einerseits, ein gutes Gespür für die Bedürfnisse des Marktes zu haben, um neue Entwicklungen und Trends frühzeitig zu erkennen. Andererseits braucht es den Mut, sich in neue Themen vorzuwagen und die Ambition, die eigene Branche zu prägen. Selbstverständlich arbeiten wir auch sehr eng und intensiv mit unseren Kunden zusammen. Der direkte Kontakt und ein tiefes Anwenderverständnis sind für uns essenziell. Wir achten z.B. bewusst darauf, dass auch unsere Techniker sowie unsere Produktion nahe am Endkunden sind.



Markus Kaiser, CEO und Verwaltungsratspräsident

Der Fachkräftemangel ist allgegenwärtig, wie findet Kaiser Spezialisten für die komplexen Aufgaben?

Besonders im technisch anspruchsvollen Umfeld ist es auch für uns schwieriger geworden, qualifizierte Fachkräfte zu finden. Uns ist es wichtig, dass uns Bewerberinnen und Bewerber so kennenlernen, wie wir wirklich sind. Werte, die wir kommunizieren, leben wir auch. Ausserdem stellen wir sicher, dass wir mit unserem Angebot neben dem klassischen Job-Bewerber zusätzliche Zielgruppen ansprechen. Die Fachkräfte von morgen tauchen über verschiedene Schnupper-Angebote in unsere Welt ein. Für Personen, die vor ihrer Bewerbung einen Blick hinter unsere Kulissen werfen möchten, bieten wir mehrmals im Jahr eine Werkführung für Jobinteressierte an.

## Kaiser AG

Die Kaiser AG ist international führend in der Herstellung von Fahrzeugen für die Kanalreinigung und industrielle Entsorgung sowie Mobil-Schreitbaggern. Das Liechtensteiner Familienunternehmen beschäftigt rund 700 Mitarbeitende in Liechtenstein, Österreich, Italien, Frankreich, Skandinavien, der Slowakei, den USA sowie Australien.

Weitere Informationen:  
[www.kaiser.li](http://www.kaiser.li)

Fortsetzung:  
Kaiser AG, Liechtenstein – der CEO und  
VRP im Interview

Kaiser ist heute in elf Ländern mit eigenen Standorten und einem weltweiten Vertriebs- und Servicenetzwerk vertreten. Welchen Leitlinien folgt Kaiser bei der internationalen Expansion?

Die Expansion der Kaiser-Gruppe in den vergangenen Jahren hat ganz unterschiedliche Facetten. Zum einen ist man als Liechtensteiner Industrieunternehmen ohne wirklichen Heimmarkt «quasi gezwungen», sich international erfolgreich zu etablieren. Zum anderen zeichnet sich die Wachstumsstrategie von Kaiser parallel auch durch Akquisitionen aus. Wir setzen dabei auf gut etablierte Marken in regionalen Märkten. Jüngste Beispiele sind hier 2022 eine Akquisition in Frankreich und 2023 in Norwegen. Der rote Faden dabei ist, mit innovativer Technik unsere Branche zu prägen und gleichzeitig unsere marktführende Position mit Kundennähe in eigenen Vertriebs- und Servicestrukturen zu stärken.

Funk kennt aufgrund der langjährigen Zusammenarbeit auch die Auslandstandorte von Kaiser. Welche positiven Synergien ergeben sich daraus für Ihr Unternehmen?

Funk konnte uns bei diesen Expansionschritten begleiten, entweder über ihre eigene Organisation oder über Partner. Für uns ist es wertvoll, wenn wir hier im Headquarter Liechtenstein kompetente Ansprechpartner aus der Region nutzen können, welche ein internationales Netzwerk von Versicherungen und lokalen Brokern koordinieren.

Alternative Antriebe werden auch bei Nutzfahrzeugen immer mehr ein Thema. Birgt diese Veränderung neben Marktchancen auch neue Risiken für Kaiser?

Wir haben das weltweit erste elektrische Kanalreinigungsfahrzeug mit Wasserrecycling auf den Markt gebracht. Kanalreinigungsarbeiten sind leistungs- und energieintensiv, gleichzeitig bieten sie aber auch ein deutliches CO<sub>2</sub>-Einsparungspotenzial. Diese Fahrzeuge stehen bereits täglich im Einsatz. Unser Anspruch in den Branchen Kanalreinigung, industrielle Entsorgung sowie bei Mobil-Schreitbaggern Technologieführer zu sein, ist automatisch mit unternehmerischen Risiken verbunden. Hier nutzen wir auch die Stärke als langfristig orientiertes Familienunternehmen.

Der US-Markt ist in verschiedener Hinsicht interessant für Ihr Unternehmen. Wie gehen Sie mit den Haftungsrisiken um - und wie konnte Funk als internationaler Partner unterstützen?

Funk hat Kaiser dabei unterstützt, entsprechende Versicherungspakete zu schnüren. Es hat uns geholfen, dass Funk unser Geschäft gut kennt und dass wir die verschiedenen Themen mit Ansprechpartnern in der Schweiz lösen konnten. Kaiser ist seit 2017 mit einem eigenen Produktionsstandort in Colorado präsent, hat aber auch zuvor schon seit Jahrzehnten in die USA exportiert. Bisher hatten wir keine negativen Erfahrungen mit Haftungsfragen in den USA.

Kontakt: Andy Bircher  
andy.bircher@funk-gruppe.li  
Telefon: +423 262 9901



## Risikomanagement bei Personenrisiken

Risikomanagement spielt eine entscheidende Rolle, nicht nur bei finanziellen Aspekten, sondern auch im Hinblick auf Personenrisiken, um überhöhte Prämien und einen möglichen Versicherungsnotstand zu vermeiden. Es ist wichtig, potenzielle Risiken zu identifizieren, ihre Wahrscheinlichkeit und Auswirkungen zu bewerten, geeignete Massnahmen zur Risikosteuerung zu implementieren, die Wirksamkeit dieser Massnahmen zu überwachen und die Risiken klar an die Mitarbeiter zu kommunizieren.

Funk unterstützt Ihr Unternehmen dabei, ein effektives Personen-Risikomanagement zu etablieren. Dies trägt dazu bei, Fehlzeiten zu reduzieren, die Fluktuation zu minimieren, die Prämienlast zu senken und somit die Gesamtkosten für Humankapital besser zu kontrollieren.

## AHV-Reform und die Auswirkungen in der Beruflichen Vorsorge

Die AHV-Reform, welche ab 01.01.24 sukzessive umgesetzt wird, hat direkte Auswirkungen in die Berufliche Vorsorge. Diese können einen wesentlichen Einfluss auf die persönliche Pensionsplanung haben.

Zum einen dürfen künftig auf einem Freizügigkeitskonto parkierte Vorsorgegelder nur noch bis längstens Alter 70 liegen bleiben, sofern die versicherte Person einer Erwerbstätigkeit nachgeht. Ansonsten werden die Vorsorgegelder zum Zeitpunkt der Erwerbsaufgabe fällig. Hier gilt eine Übergangsfrist bis Ende 2029.

Zum anderen darf eine schrittweise Pensionierung mit Kapitalbezug nur noch max. drei Schritte umfassen. Dabei gilt es zu beachten, dass ein Schritt sämtliche Bezüge von Altersleistungen in Kapitalform innerhalb eines Kalenderjahres umfasst. Es spielt keine Rolle, ob die Altersleistungen von verschiedenen Vorsorgeleistungen, z.B. zwei Arbeitgebern, von unterschiedlichen Freizügigkeitskonten usw. stammen. Eine Teilpensionierung ist nur möglich, wenn sich das Einkommen im gleichen Rahmen wie die Teilpensionierung reduziert.

# Integrales Risiko- und Versicherungsmanagement

Freigesetzte Synergien zwischen den beiden Disziplinen führen zu Kostenoptimierungen und zur höheren Sicherheit für Unternehmen.

Unternehmen und private Haushalte sehen sich dieses Jahr erneut mit gestiegenen Versicherungsprämien konfrontiert. Dies führt dazu, dass die Wechselbereitschaft zu einem anderen Versicherer steigt oder die grundsätzliche Notwendigkeit des Transfers von Risiken hinterfragt wird. Im privaten Umfeld überlegen wir uns, ob wir die Zusatzversicherung der Krankenkasse, die Parkschadendeckung oder die Glasbruchdeckung zu Hause wirklich benötigen und wägen die Risiken sorgfältig ab. Im Unternehmensumfeld sind die Risiken oft facettenreicher, weshalb sich das Risikomanagement als Instrument zur Steuerung der Risiken etabliert hat. Trotzdem gibt es oft Barrieren zwischen dem Versicherungsmanagement und dem Risikomanagement, die einen integralen Umgang mit Risiken verhindern.

## Schnittstelle des Risikomanagements zum Versicherungsmanagement

Es ist offensichtlich, dass sich die beiden Disziplinen mit der bewussten Steuerung von Risiken befassen. Im Rahmen des klassischen Risikomanagements werden sämtliche Unternehmensrisiken - im besten Fall auch die versicherbaren - identifiziert, analysiert, bewertet, falls möglich bewältigt, berichtet und überwacht. Die Schnittstelle zum Versicherungsmanagement ist in der Risikobewältigung verortet, denn der Risikotransfer ist eine der vier möglichen Risikobewältigungsstrategien. Dieses organisiert und optimiert Transferlösungen. Je nach Branche und Grösse eines Unternehmens sind etwa 10-20% aller Risiken versicherbar. In der Praxis kommt es oft zu einem Medienbruch zwischen dem Risiko- und dem Versicherungsmanagement. Dies lässt sich auf unterschiedliche interne Verantwortlichkeiten für die beiden Instrumente oder das Outsourcing des Versicherungsmanagements an einen Versicherungsbroker zurückführen. Folglich können Synergien nicht freigesetzt und die Risikokosten nicht optimiert werden.

## Der Mehrwert der Verknüpfung

Es stellt sich nun die berechtigte Frage, inwiefern sich die Verknüpfung lohnt und wie diese umzusetzen ist. Die Sinnhaftigkeit lässt sich einfach begründen. Im Risikomanagement werden Risikoinformationen gesammelt und festgehalten. Diese umfassen im besten Fall eine detaillierte Beschreibung eines Risikos (Szenario),



dessen Ursachen und Wirkungen sowie dessen Bewertung. Wenn diese Informationen reibungslos in das Versicherungsmanagement übertragen werden, kann die Versicherbarkeit eines Risikos anhand der versicherbaren Gefahren und der versicherbaren Kosten und Schäden beurteilt sowie der aktuelle Versicherungsstatus (versichert, teilweise oder nicht versichert) ermittelt werden. Bei versicherten und teilweise versicherten Risiken müsste das finanzielle Schadensausmass mit dem Deckungsumfang bzw. der Versicherungssumme übereinstimmen. Ist dies nicht der Fall, liegt eine Unter- oder Überversicherung eines Risikos vor oder es bedarf eines vertieften Risikodialogs zwischen den Risiko- und den Versicherungsspezialisten. Ebenso gibt die Risikopolitik, die die Risikotragfähigkeit und den Risikoappetit umfasst, entscheidende Hinweise auf die Gestaltung von Selbsthalten. Das Ergebnis dieser Verknüpfung sind also kostenoptimale und risikoadjustierte Versicherungslösungen.

## Bidirektionaler Informationsfluss

Es ist wichtig, dass Informationen in beide Richtungen fließen. Deshalb sollten die versicherbaren Risiken auch in das Risikomanagement aufgenommen werden. Dadurch wird eine umfassendere Identifikation von Risiken ermöglicht und das Bewusstsein für versicherbare Risiken gestärkt.

Ausserdem können Erkenntnisse über die Ursachen versicherter Schadenfälle genutzt werden, um gezielte Massnahmen zur Risikobewältigung zu ergreifen. Eine verbesserte Behandlung versicherbarer Risiken kann nach Abstimmung mit Versicherungsgesellschaften zu günstigeren Prämien führen.

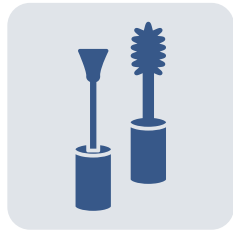
Kontakt: Max Keller  
max.keller@funk-gruppe.ch  
Telefon: +41 58 311 05 51

## Konsequenzen für das Risikomanagement

Um die Verknüpfung zwischen Risiko- und Versicherungsmanagement zu erreichen, müssen sowohl methodische als auch organisatorische Anpassungen vorgenommen werden. Dies beinhaltet die Erfassung und Dokumentation von Ursachen und Auswirkungen von Risiken sowie eine quantitative Bewertung des Schadenpotenzials. Zudem ist es empfehlenswert, Versicherungsspezialisten konsequent in Risikodiskussionen einzubeziehen.



Fotografie



Kosmetik



Farben



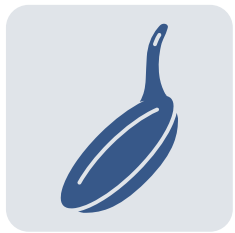
Löschschaum



Körperpflege  
Produkte

# PFAS – das neue Asbest?

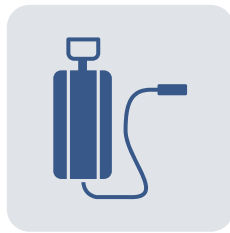
Die EU will den Einsatz von PFAS einschränken. Die Auswirkungen sind enorm, einige Versicherer haben bereits ihre Bedingungen angepasst. Nachfolgend ein Überblick über die aktuellen Entwicklungen.



Pfannen mit  
Antihaf-  
beschichtung



Schmutz-  
abweisende  
Produkte



Pflanzen-  
schutzmittel



Wasser-  
abweisende  
Kleidung



Fastfood  
Verpackungen

PFAS sind wasser-, fett- und schmutzabweisend und deshalb in zahlreichen Alltagsgegenständen zu finden. Die mehr als 10'000 Substanzen sind extrem stabil und werden in der Industrie vielseitig verwendet. PFAS werden auch als «Ewigkeits-Chemikalien» bezeichnet. Einige Varianten können im Körper noch Jahre später nachgewiesen werden.

Das kann schwerwiegende Folgen haben: Die Stoffe werden verdächtigt z.B. Krebs zu verursachen oder das Immunsystem zu schwächen.

Die EU will nun die Verwendung und das Inverkehrbringen von PFAS weitestgehend verbieten. Obwohl noch keine entsprechende Gesetzeslage verabschiedet wurde, ist die Industrie bereits alarmiert. Denn für viele Verwendungszwecke von PFAS gibt es kurzfristig keine guten Alternativen.

Ein Vorschlag zur Beschränkung von PFAS bei der Europäischen Chemikalienagentur (ECHA) wurde eingereicht. Der Vorschlag wird aktuell geprüft, die Beschränkungen werden voraussichtlich frühestens 2025 in Kraft treten.

In den USA, wo der Einsatz von PFAS bereits teilweise eingeschränkt ist, gibt es schon seit über zwei Jahrzehnten Rechtsstreitigkeiten zu verunreinigten Grundstücken, zu Wasserverschmutzung und in der Produkthaftung. In Europa sind ebenfalls Klagen zu beobachten. Auch wenn das Vorhaben der EU noch nicht umgesetzt ist, reagiert die Versicherungsbranche bereits. Hier kommt es teilweise schon für 2024 zu Ausschlüssen und die Versicherer prüfen die PFAS Exponierung der Kunden.

#### Wer besonders betroffen ist

Insbesondere folgende Branchen sind im Fokus der Versicherer:

- Chemie
- Hersteller von Feuerlöschschäumen inkl. Zulieferer
- Unternehmen mit PFAS-Schadenerfahrung
- Unternehmen, die PFAS in der Produktion einsetzen, z.B. in Elektroteilen, bei Halbleitern oder Kabeln
- Hersteller von Konsumprodukten mit PFAS als Bestandteil, z.B. Textilien, Kosmetik- und Hygieneprodukte, Lebensmittelverpackungen

Kontakt: Sabrina Bindschädler  
sabrina.bindschaedler@funk-gruppe.ch  
Telefon: +41 58 311 05 54

## Empfehlungen von Funk

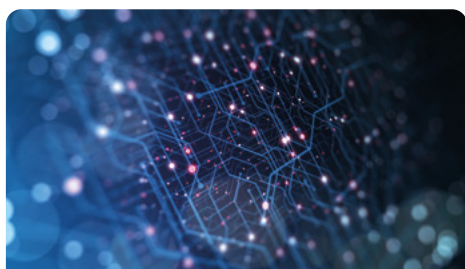
Die Auswirkungen auf Unternehmen sind sehr individuell. Funk empfiehlt folgende Massnahmen:

- Analyse der Produktpalette und der Lieferketten auf PFAS-Risiken
- Bewertung der Auswirkungen eines Verbotes auf die Geschäftstätigkeit
- Proaktive Prüfung, ob eine Nutzung von PFAS anderweitig kompensiert werden kann, Entwicklung von Substitutionsstrategien

# Funk Global Risk Consensus – Start einer Risikoplattform

Auch dieses Jahr erscheint unser Funk Global Risk Consensus und präsentiert die wichtigsten Unternehmensrisiken für das laufende Geschäftsjahr. Um die Risiken im Zeitverlauf festzuhalten und um vertiefte Risikoinformationen bereitzustellen, rollt Funk eine neue Webseite aus. [www.fgrc.ch](http://www.fgrc.ch)

## Das sind die Top Risiken 2024



### Cyber-Risiken

Auch 2024 stehen sie unangefochten an erster Stelle. Letztes Jahr geprägt von Supply-Chain-Angriffen und verstärkt durch geopolitische Spannungen.



### Inflation

Die restriktivere Geldpolitik lässt sie in den USA und der EU zurückgehen. Wirtschaftswachstum verlangsamt sich, während der Dienstleistungssektor stabil bleibt.



### Extreme Wetterereignisse

2023 wurde geprägt von Hitzewellen und Waldbränden. Begünstigt durch Klimawandel und El Niño dürften sie auch 2024 enorme Schäden verursachen.



### Makroökonomische Veränderungen

Weltweite Unternehmensinsolvenzen nehmen zu, insbesondere im Gastgewerbe und Einzelhandel.



### Supply-Chain-Risiken

Hohe Marktkonzentration und Abhängigkeit von wenigen Lieferanten setzen Unternehmen Risiken aus. Strategische Planung bleibt entscheidend.

Kontakt: Stefan Brändli  
[stefan.braendli@funk-gruppe.ch](mailto:stefan.braendli@funk-gruppe.ch)  
Telefon: +41 58 311 05 79

Auf [www.fgrc.ch](http://www.fgrc.ch) finden Sie Risikodetails, Events, Massnahmen zur Bewältigung und Beratungsleistungen von Funk.

Entdecken Sie die neue Webseite zum **Funk Global Risk Consensus**.



Sicherheit für Unternehmen seit 1879. Die beste Empfehlung. Funk.

Funk Gruppe  
[info@funk-gruppe.ch](mailto:info@funk-gruppe.ch)  
[www.funk-gruppe.ch](http://www.funk-gruppe.ch)

Funk Basel  
Henric Petri-Strasse 12  
CH-4051 Basel  
T +41 58 311 01 00

Funk Bern  
Feldstrasse 42  
CH-3073 Gümliigen  
T +41 58 311 02 00

Funk Luzern  
Seidenhofstrasse 14  
CH-6002 Luzern  
T +41 58 311 03 00

Funk St.Gallen  
Davidstrasse 38  
CH-9000 St.Gallen  
T +41 58 311 04 00

Funk Vaduz  
Äulestrasse 56  
LI-9490 Vaduz  
T +423 262 99 00

Funk Zürich  
Hagenholzstrasse 56  
CH-8050 Zürich  
T +41 58 311 05 00



Dieses Journal wurde mit myclimate klimaneutral gedruckt.

Folgen Sie uns auf:

